

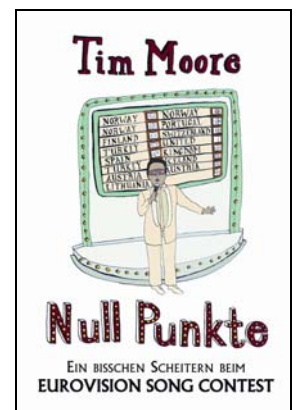
Ein bisschen Scheitern beim Eurovision Song Contest

Bielefeld, 11. April 2007 – Wir alle mögen schon mal beim Karaoke versagt haben, aber wer kann die monumentalen Demütigungen derer erfassen, die sich anschickten, Menschen in ganz Europa mit ihrer Stimme zu erfreuen, und dann keine einzige Stimme zurückbekamen? Der Brite Tim Moore, bekannt für humorvolle Reiseerzählungen wie „Zwei Esel auf dem Jakobsweg“, will es genau wissen: Er macht er sich auf die Suche nach jenen 14 Interpreten, die auf Grand-Prix-Bühnen ihr *Waterloo* erlebten, seit ein wundersamer Norweger namens Jahn Teigen im Mai '78 mit nordischen Kehllauten und einer verhängnisvollen Kombination aus laszivem Hosenträgergezupfe und missglücktem Scherensprung für das erste Totalversagen beim modernen Eurovision Song Contest sorgte. In „Null Punkte“ erzählt Moore die schmerzlichen, die haarsträubenden, die Mut machenden Geschichten dieser ultimativen Verlierer des Showgeschäfts. Und er rekapituliert die unerhörte Geschichte des Eurovision Song Contests selbst – eines bizarren, überkandidelten Paralleluniversums der deplatzierten Pailletten, Pumps und Plattitüden.

Es ist das wahre Fest des vereinten Europas: Fast 500 Millionen Menschen lümmeln sich an einem Samstagabend im Mai erwartungsfroh auf dem Sofa, um dem Eurovision Song Contest zu huldigen. Einst mag es bei diesem Grand Prix der seichten Unterhaltung darum gegangen sein, „hochwertige Eigenkompositionen auf dem Gebiet der populären Musik zu fördern“ und die Rivalitäten der europäischen Nationen in einen ritualisierten künstlerischen Wettstreit zu überführen. Längst aber prusten wir vor allem über den albernen Kitsch einer Veranstaltung, bei der sich jodelnde Ungarn und krächzende Türken mit Travolta-Mähne, zahllose ABBA-Epigonen und pfeifende Dänen dem unbarmherzigen Urteil der Telejury stellen. Wir staunen über den Starrsinn, mit dem diese Show die plumpsten nationalen Stereotype bekräftigt. Wir fluchen über ein Wertungssystem, das schamlos von grenzüberschreitenden Hassliebe-Beziehungen unterwandert wird. Tim Moore gelingt es in „Null Punkte“, diesen so seltsamen Wettbewerb in all seiner grotesken Pracht und Faszination zu erfassen und zu sezieren.

„Ich bin gekommen, um das Elixier des Lebens nach dem Tod auf der Bühne zu kosten: Für jemanden wie mich, der sich vor Lampenfieber am liebsten hinter einem Lautsprecher versteckt, wenn er auf eine Bühne soll, gibt es keinen heldenhafteren Künstler als den, der die lähmende, schreckliche Demütigung im grellsten und mächtigsten Scheinwerferlicht

Tim Moore: »NULL PUNKTE«
Covadonga Verlag



TIM MOORE:

**NULL PUNKTE –
EIN BISSCHEN
SCHEITERN BEIM
EUROVISION SONG
CONTEST**

ISBN-13: 978-936973-28-0

Hardcover,
380 Seiten im Format
21 x 14,8 cm

Ladenpreis:
EUR 19,80 [D]
EUR 20,40 [A]
SFr 34,60

Erscheint:
14. April 2007

Pressekontakt:
Covadonga Verlag
Rainer Sprehe
Spindelstr. 58
33604 Bielefeld
Fon: 0521/5221792
Fax: 0521/5221796
E-Mail: rs@covadonga.de

**Bitte denken Sie nach
erfolgter Rezension an
ein Belegexemplar.
Herzlichen Dank.**

der Unterhaltungswelt erduldet, sich wieder aufrappelt und dann unbeirrt seinen Weg weitergeht“, schreibt Moore über die Motivation, für dieses Buch von Lissabon bis Liverpool, vom Baltikum bis zum Bosphorus über den Kontinent zu streifen: „Ich möchte nicht behaupten, gegen den unschönen Gaffer-Impuls immun zu sein, aber es hat keinen Reiz für mich, mir die Opfer der Eurovisions-Unfälle anzusehen, sofern ich nicht sicher bin, dass die Airbags und die Sicherheitsgurte funktioniert haben.“ Doch das war längst nicht immer der Fall, wie er im Laufe seiner Rechercheise bald bitter zu spüren bekommt...

Tim Moores aktuelles Null-Punkte-Urteil für die deutschsprachigen Starter beim Eurovision Song Contest 2007:

DEUTSCHLAND – ROGER CICERO: „Seit es das Halbfinale gibt, werden alle wirklich nullwürdigen Beiträge schon vor dem großen Samstagabend aussortiert. Es sei denn, sie sind Vertreter einer der „großen vier“ Nationen, die sich nicht extra qualifizieren müssen. Schlechte Neuigkeiten also für Roger Cicero, dessen Cocktail-Lounge-Palaver als gewagter Rückfall in ein anderes Zeitalter daherkommt – und zwar in das Zeitalter äußerst öder Musik. Fast gewinne ich den Eindruck, als hätten die Deutschen diesmal alles daran gesetzt, die wahlberechtigten Fernsehzuschauer in ganz Europa vorsätzlich zu befremden und zu verärgern. Nicht zuletzt auch dadurch, dass sich Cicero auf Deutsch durch seine Strophen haspeln muss. Also in einer Sprache, die sich in der Grand-Prix-Ära nach Nicole als geradezu besorgniserregend unpopulär erwiesen hat. 8 von 10 auf der Null-Punkte-Skala.“

SCHWEIZ – DJ BOBO: „Wenige Nationen können in jüngster Vergangenheit auf derart miserable Ergebnisse beim Eurovision Song Contest verweisen wie die Schweizer. Meines Wissens sind sie das einzige Land, dem bisher etwas gelungen ist, das ich gerne als Goldene Null bezeichne: 2003 schaffte es Piero Esteriore bereits im Halbfinale, nicht einen der 1.914 Punkte zu ergattern, die im Angebot waren. So scheint es mir, *Vampires Are Alive* von DJ Bobo wurde nicht ausgewählt um zu gewinnen, sondern nur um eine Wiederholung dieser schrecklichen Schmach zu verhindern. Schließlich ist kitschiger Neunziger-Jahre-Europop immer für ein paar Stimmen aus den musikalisch rückwärts gewandten Außenposten im Osten der Eurovision gut. Und die Idee, die Bühne mit ein paar vermodernden Untoten zu bestücken, mag die Hoffnung auf einen kleinen Lordi-Effekt nähren. 2/10.“

ÖSTERREICH – ERIC PAPILAYA: „Schwer vorauszusagen, wie ein verdünnter Bon-Jovi-Aufguss bei der europäischen Wählerschar ankommt. Für Erics Seelenheil hoffe ich, besser als bei mir... 5/10.“

Alle ESC-Nullnummern unter dem derzeit gültigen Wertungsschema:

1978 Norwegen – Jahn Teigen: *Mil etter mil* / 1981 Norwegen – Finn Kalvik: *Aldri i livet* / 1982 Finnland – Kojo: *Nuku Pommiin* / 1983 Türkei – Çetin Alp & The Short Waves: *Opera* / 1983 Spanien – Remedios Amaya: *Quién maneja mi barca?* / 1987 Türkei – Seyyal Taner & Grup Locomotif: *Sarkim sevgi üstüne* / 1988 Österreich – Wilfried: *Lisa, Mona Lisa* / 1989 Island – Daniel: *Pad sem enginn sér* / 1991 Österreich – Thomas Forstner: *Venedig im Regen* / 1994 Litauen – Ovidijus Vysniauskas: *Lopisine mylimai* / 1997 Norwegen – Tor Endresen: *San Francisco* / 1997 Portugal – Célia Lawson: *Antes do adeus* / 1998 Schweiz – Gunvor: *Lass ihn* / 2003 Großbritannien – Jemini: *Cry Baby*

Pressestimmen zu diesem Buch

- „Der witzigste Reiseschriftsteller der Welt spitzt den Bleistift, um sich den Eurovision Song Contest vorzuknöpfen.“ (Observer Music Monthly)
- „Wir finden es hinreißend, wie sich der Reisehumorist Tim Moore der Totalversager der Eurovision annimmt.“ (Sunday Times)
- „Eine unterhaltsame Reise, bei der sich zeigt, dass Moores schlagfertiger Komödiantenstil bestens geeignet ist für diese Geschichten, die von Trotz und Depressionen, Stolz und Paranoia erzählen.“ (Metro)

Der Autor

Für seine beiden bisher auf Deutsch veröffentlichten Bücher hat Tim Moore in Begleitung eines tierischen und wenig pilgerwilligen Begleiters den Jakobsweg erwandert („Zwei Esel auf dem Jakobsweg“) sowie als untrainierter Faulpelz die Tour de France im Selbstversuch unternommen („Alpenpässe und Anchovis“). Die Reisereportagen des Autors erscheinen unter anderem im *Daily Telegraph*, im *Observer*, in der *Sunday Times* und in *Esquire*. Tim Moore lebt mit seiner Frau und drei Kindern im Westen von London.

- „Ein selten komisches Talent.“ (The Times)
- „Ein Original... Wir brauchen dringend mehr Autoren wie Tim Moore.“ (Evening Standard)
- „Oft als neuer Bill Bryson gefeiert, ist Tim Moore in Wirklichkeit ein Autor mit wesentlich mehr Tiefgang.“ (Irish Times)

Zum Download

- Weitere Infos zum Buch: <http://www.covadonga.de/etappe3.php?id=978-3-936973-28-0>
- Das Buchcover: <http://www.covadonga.de/bilder/cp280.jpg>
- Tim Moore (links) zusammen mit Finn Kalvik (rechts; im Jahr 1981 null Punkte mit *Aldri i livet*) am Strand von Koh Samui: <http://www.covadonga.de/bilder/kalvik.JPG>